



So richtig stolz sein

²²So spricht der HERR: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtums. ²³Sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er klug sei und mich kenne, dass ich der HERR bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der HERR.

Jeremia 9,22-23

I. Was macht uns stolz?

Liebe Gemeinde,

eigentlich soll man sich ja nicht selbst rühmen. Aber es gibt eine Sache aus den letzten Wochen, auf die bin ich wirklich stolz.

Wir haben nämlich bei uns im Esszimmer eine Wand neu gestrichen. Ich hatte schon länger den Eindruck, dass im Esszimmer etwas fehlte. Darum schlug ich meiner Frau vor: „Lass uns die Wand hinterm Ofen dunkel grau streichen.“ Meine Frau war skeptisch, aber sie ließ sich darauf ein. An zwei Abenden strich ich die Wand dunkel. Und beim Streichen kam mir der Gedanke: „Oh, das Grau ist aber ganz schön dunkel.“ Aber als ich fertig war, hängte meine Frau noch ein paar helle Bilderrahmen auf. Und als wir uns schließlich unsere neue Esszimmerwand anschauten, gab meine Frau mir Recht: „Das sieht wirklich gut aus.“ Und war ich ganz stolz und schickte gleich Bilder in die Familien-WhatsApp-Gruppe.

Worauf bist du stolz? Was ist etwas bei dir, wo du sagst: Das kann ich gut. Das zeige ich gerne anderen?

- Vielleicht ist es der Kuchen, der dir jedes Mal besonders gut gelingt und wo dich schon mehrere nach dem Rezept gefragt haben.
- Vielleicht es ist dein Haus, das du mit viel Einsatz über die Jahre renoviert hast. So gut wie jeden Stein hast du hier umgedreht und nun bist du einfach stolz, wie schön es geworden ist.
- Vielleicht ist es deine Arbeit. Es war ein harter Weg, bis dahin gekommen bist, wo du jetzt bist. Aber du hast dich durchgebissen und bekommst nun auch die verdiente Anerkennung.
- Vielleicht sind es deine Kinder. Du viel Zeit investiert und auf vieles verzichtet. Du hast sie zum Sport gefahren, hast ihnen mit den Hausaufgaben geholfen und sie

beim ersten Liebeskummer getröstet. Nun sind die Kinder groß und du bist ganz stolz, was aus ihnen geworden ist.

Ja, liebe Gemeinde, es gibt Dinge, auf die sind wir einfach stolz. Und manchmal können wir es uns nicht verkneifen. Da müssen wir einfach auch anderen davon erzählen.

II. Gottes Anleitung zum Stolzsein

Aber unser Predigttext scheint da etwas dagegen zu haben: *„So spricht der HERR: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtums.“* Im ersten Moment klingt das nach: Bloß nicht zu viel rühmen. Bloß nicht zu stolz und selbstbewusst sein.

Aber das ist hier nicht gemeint. Gott hat nichts gegen das Rühmen. Er macht uns sogar Mut dazu. Er möchte nämlich, dass wir so richtig stolz sein können. Darum heißt bei Jeremia weiter: *„Sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er klug sei und mich kenne, dass ich der HERR bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der HERR.“* Gott gibt uns hier eine Anleitung, damit wir richtig stolz sein können.

III. Menschen brauchen Stolz

Denn Rühmen ist erst einmal gar nichts schlechtes. Für uns heute klingt das schnell nach Eigenlob und hat eher einen schlechten Klang. In der Bibel meint es aber zunächst einfach, jemanden für seine guten Eigenschaften zu loben.

Das Christentum hat sich manchmal damit schwer getan. Bis heute kann man das erleben. Die Leute denken dann: „Ich bin ein Sünder und haben Gottes Gnade nicht verdient. Auch meine besten Eigenschaft sind von Sünde befallen. Alles an mir ist schlecht. Ich muss ganz bescheiden sein und mich klein machen“ Das klingt im ersten Moment fromm, aber das ist es nicht. So eine Haltung ist auf die Dauer ungesund. Wir merken das bei der Kindererziehung. Wenn man Kinder immer kritisiert und anmeckert, dann verkümmern sie. Aber wenn wir Kinder loben und sie in ihren Stärken bestärken, dann blühen sie auf.

Bei uns Erwachsenen ist das nicht anders. Natürlich sind wir Menschen Sünder und haben unsere Fehler. Aber trotzdem schenkt Gott uns Fähigkeiten, auf die wir stolz sein dürfen. So heißt es in Psalm 8: *„Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.“* Und egal wie viel Streit Paulus mit einer Gemeinde hat: Er beginnt seine Briefe immer damit, dass er die Gemeinden für ihre guten Eigenschaften lobt. So schreibt er zum Beispiel an die Thessalonicher:

„Wir danken Gott allezeit für euch alle [...] und denken [...] an euer Werk im Glauben und an eure Arbeit in der Liebe und an eure Geduld in der Hoffnung auf unsern Herrn Jesus Christus.“

Stolz zu sein, ist etwas Gutes. Wir brauchen andere Menschen, die uns loben, aufrichten und stolz machen. Und das sieht auch Gott so. Denn schließlich hat er uns allen Gaben und Fähigkeiten geschenkt, auf die wir stolz sein können.

IV. Die Gefahren des Rühmens

Aber es gibt auch Formen des Rühmens, die sind nicht gut.

Ich denke, wir alle haben das schon einmal erlebt. Es gibt Angeberinnen und Angeber, die können stundenlang darüber reden, wie stark, wie schlau oder wie reich sie sind.- Sie fühlen sich nur wohl, wenn sie andere schlechtmachen und kleinreden. Aber das ist kein richtiges Rühmen. Das ist falsches Rühmen. Denn wer sich so verhält, der ist ja nicht wirklich stolz und selbstbewusst. Solche Menschen sind innerlich ganz verunsichert. Und darum müssen sie so viel reden und sich selbst loben, um diese Unsicherheit irgendwie zu verbergen.

Das ist das Problem bei Rühmen. Es ist gut, wenn wir stolz und selbstbewusst bin. Doch es passiert ganz leicht, dass wir uns von diesem Gefühl abhängig werden. Wir denken dann: Nur wenn die anderen mich loben, bin ich als Mensch gut und wertvoll. Nur wenn ich etwas richtig gut kann, wenn ich in einer Sache der Beste bin, macht mein Leben Sinn. Nur dann habe ich Halt und Sicherheit im Leben. Und wenn wir das erst einmal denken, geraten wir ganz schnell in einen Teufelskreis.

- Plötzlich backst du deinen Kuchen nicht mehr aus Freude, sondern weil du das Lob der anderen zum Überleben brauchst.
- Plötzlich machst du dein Haus gar nicht mehr für dich selber schön, sondern damit die Nachbarn staunen.
- Plötzlich machst Überstunden über Überstunden, weil du Angst hast die Anerkennung der Kollegen zu verlieren.
- Plötzlich überforderst du deine Kinder mit viel zu hohen Erwartungen. Denn eigentlich brauchst du es für dich selbst, dass sie erfolgreich ist.

Hier ist die große Gefahr. Das, worauf wir besonders stolz sind, das, wofür wir uns gerne rühmen, kann zur Falle werden. Denn wenn ich diese eine Sache verliere, ist das der Weltuntergang. Dann verliere ich alles: mein Selbstwert, meinen Halt, meine Sicherheit im Leben. Was für ein Druck!

V. Worauf Gott stolz ist

Und darum sagt Jeremia: *„Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtum. Sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er klug sei und mich kenne, dass ich der HERR bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden.“* Der Rat von Jeremia ist: Wenn du dich rühmen willst, dann rühme dich, dass du Gott kennst und zu ihm gehörst. Denn wenn du zu Gott gehörst, dann ist die wichtigste Sache geklärt. Dann weiß du: Mein Halt und meine Stabilität kommt von Gott. Ganz egal, wie stark, wie schlau oder wie reich du bist, Gottes Liebe und Anerkennung kannst damit nicht kaufen. Aber das musst du auch gar nicht. Jesus Christus, der Sohn Gottes, schenkt sie dir umsonst. Er ist für dich gestorben, er hat dir vergeben.

Und das heißt: Gott ist stolz auf dich. Wenn Gott dich ansieht, dann denkt er: „Toll! Was für ein besonderer Mensch, mein geliebtes Kind.“ Denn wenn Gott dich ansieht, dann sieht er nicht deine Schuld. Er sieht nicht deine Fehler und Fehlritte, die dich selber so beschäftigen. Sondern Gott sieht seinen Sohn Jesus Christus, der für dich gestorben ist. Und alles was du nicht gut kannst, das gleicht Jesus aus. Und das macht dich in Gottes Augen absolut perfekt und fehlerlos. Wenn Gott dich anschaut, sieht er nur deine Stärken. Dann sieht er all deine positiven Eigenschaften, die er dir geschenkt hat und die dir selber gar nicht aufgefallen sind. Und voller Stolz sagt er dann: „Schaut, mein geliebtes Kind!“

VI. Kein Weltuntergang

Liebe Gemeinde, Gott gibt uns hier eine Anleitung, wie wir so richtig stolz sein können.

Wenn du dich rühmen willst, dann rühme dich, dass du zu Gott gehörst, dass du sein geliebtes Kind bist. Zieh daraus deinen Stolz, deinen Halt, deine Sicherheit im Leben. Denn das kann dir keiner nehmen. Das steht felsenfest. Für immer und ewig.

Und wenn das geklärt ist, dann kannst auch mit gutem Gewissen auf vieles anderes in deinem Leben stolz sein. Dann kannst du dich ganz selbstbewusst an deine täglichen Aufgaben machen. Und wenn der Kuchen anbrennt, das Haus unordentlich ist, der Kollege bessere Arbeit abliefert, die Kinder für Chaos sorgen, – dann ist das kein Weltuntergang.

Gott ist trotzdem stolz auf dich. Amen.

(Pastor Simon Volkmar)